

Erzählung sehr dabei gewonnen haben; aber falsch ist die Fügung: Goethe ist *seines* ursprünglichen Berufs *nach* kein dramatischer Dichter bei Platen, ebenso heute häufige Verbindungen wie: seines Standes *nach*, seines Erachtens *nach*, meines Wissens *nach*.

Nach ist seinerseits wieder für das ihm gleichwertige *laut*¹⁾ verderblich geworden, indem sich von jenem aus der Dativ an dieses geheftet hat statt des Genetivs, den es als ein aus einem Substantive hervorgegangenes Verhältnisswort wie die meisten derartigen (z. B. kraft, mittels, statt, vermöge) durchaus fordert; jetzt freilich bei der herrschenden Bequemlichkeit schon vergebens von bloßen, d. h. selbst ohne Artifel stehenden Hauptwörtern. Also mag man hinnehmen: laut Bericht(en), - Gesetz (statt: laut Berichtes, - Gesetzes), laut Übereinkommen (statt: laut Übereinkommens); aber nie sollte man sagen: laut amtlichen Nachweis des amerikanischen Konsulates (statt: laut amtlichen Nachweises), und lieber auch nicht: laut dem Abkommen (statt laut *des* (jenes) Abkommens); laut ärztlichem Gutachten.

3. Dank und trotz. Nur einige durch ihre Bedeutung dem Verhältnisse des Dativobjectes nahekommende substantivische und adjektivische Präpositionen fordern den Dativ. So steht er durchaus bei dank als der Dativ der Person (oder Sache), der man Dank schuldet, und der Entdecker eines Erziehers der Deutschen in Höltenbreughel durfte nicht schreiben: dank des von den Griechen geliebten Forschungstriebes statt: dank dem ... Forschungstriebe. Ebenso entspricht der Bedeutung von trotz der (tatsächlich jetzt seltenere) Dativ mehr als der (häufigere) Genetiv, wie jener ja auch bei Nachstellung in der Form zum Trotz allein möglich ist. Man kann also mit dem allgemeineren Brauche trotz alles Eingreifens und auch besser trotz allem Eingreifen sagen, aber nicht: Der junge Erzherzog wollte aller Standesvorurteile (statt allen Standesvorurteilen) zum Trotz zu seiner Gemahlin (Tägl. R.).

4. Zufolge. Bei zufolge ist der Genetiv ziemlich selten und nur bei der sowie so seltenen Voranstellung der Präposition möglich: zufolge des Gesetzes; der Dativ dagegen ist möglich bei derselben Stellung und allein herrschend bei der überhaupt häufigeren Nachstellung: zufolge deinem Geheiß und am gewöhnlichsten dem Befehle zufolge. Das Wort sollte freilich überhaupt nicht so oft, und zwar fehlerhaft, angewendet werden, wie es jetzt auf jeder Seite einer Zeitung nicht bloß einmal zu finden ist. Da hofft man in ultramontanen Kreisen *der Germania* zufolge, daß ein besseres Gesetz zustande kommen wird. Den Hamburger Nachrichten zufolge erfreute sich Fürst Bismarck ... des besten Wohlseins und Aussehens; und wieder den Schweizer Blättern zufolge waren die Opfer von Mönchstein nicht so zahlreich. Das ist eine verwaschene Ausdrucksweise; denn als zufolge einer Sache geschehend oder bestehend kann nur hingestellt werden, was deren Folge ist: er ritt dem Befehle zufolge von dannen. Oft genügt einfach nach: Nach den Hamburger Nachrichten fühlte sich Herr von Miquel noch zuletzt ganz wohl.

¹⁾ Ursprünglich: nach Laut, d. i. Wortlaut, Inhalt. Die folgende Auffassung stimmt zu dem allgemein als notwendig erkannten Verzicht auf die Kasusbezeichnung an bloßen Substantiven nach voll und überhaupt Quantitätsbegriffen (vgl. mehr in § 186 f.).